



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Iserlohn

Ludorff, Albert

Münster, 1900

Gemeinde Deilinghofen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97221](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97221)



Deilinghofen (früher Dedelinhoven, Dydelinhofen).

Quellen und Literatur:

- v. Steinen, Westphälische Geschichte.
fr. Woeße, Geschichte von Iserlohn und Umgegend.
Derselbe, Ortsnamen im Kreise Iserlohn.
Liebrecht, Topogr.-statistische Beschreibung und Ortsverzeichnis des Regierungs-Bezirktes
Münsterberg.
Fahne, Westphälische Geschlechter.
Archiv von Haus Hemer, Haus Letmathe.
Hepppe, Geschichte der Gemeinden der Grafschaft Mark.

1310 stand in Deilinghofen ein Burghaus, als dessen Besitzer Thomas von Dedelinhoven genannt wird. 1313 kommt es im Liber Valoris als Kirchspiel vor. Es war filiale von Menden. Der Mendener Hauptpastor hatte Patronatrechte. Die Kirche war dem heiligen Stephanus geweiht, dessen Bild sich bei der Umstuhlung der Kirche (1860) noch auf dem Altare befand.

1564 wurde in Deilinghofen ein Nonnenkloster gebaut. Die letzten Klosterfrauen starben 1636 an der Pest. Die Reformation wurde 1565 begonnen. 1769 ist das Pfarrhaus, wie eine Ueberschrift über der Hausthür sagt, an der Stelle, wo früher das Kloster stand, erbaut. Die dortige lutherische Gemeinde, zu welcher Brockhausen, Apricke, Kiemke und mehrere andere kleinere Ortschaften, sowie die evangelischen Einwohner der Stadt Balve gehören, zählt 1440 Seelen. Innerhalb des Gemeindebezirktes wohnen 214 Katholiken, die in Sundwig eingepfarrt sind.

Die von Bönninghausen zu Apricke hatten, wie von Steinen schreibt, ein Haus in Deilinghofen, welches später an die Familie von Duithe kam.

Im Osten von Deilinghofen gab es vor Alters (vor der Befestigung des Clusenstein) eine Landwehr, einen mit Baumhecken bepflanzt, von einem Graben umgebenen und an den Uebergangsstellen mit Kennbäumen versehenen Erdwall, der von Berg zu Berg durch die Feldmark ging.

In Bängsen, nahe bei Clusenstein, stand eine Kapelle, von welcher noch der Thurm vorhanden ist. Sie soll eine Jagdkapelle des Grafen von der Mark gewesen sein.

¹ D aus einem Pergament-Manuscript in Iserlohn. (Siehe unten.)

Das Rittergut Clusenstein. Der Name wird von Cluse, Clunse = Spalte abzuleiten sein, also von dem zerklüfteten Felsen, auf dem die Burg steht. Das Gut liegt eine halbe Stunde östlich von Deilinghofen, am Rande der Schlucht, wo die Hönne sich im Laufe der Jahrhunderte ihren Weg durch die Kalkfelsen gesucht hat.

Schon vor 1353, wo Clusenstein neu befestigt ward, muß dort eine Burg gestanden haben, denn schon 1275 wird eine Gräfin Mathilde von Isenberg und Clusenstein erwähnt. Die Burg hatte im 15. Jahrhundert viele Gebäulichkeiten, so daß sie zeitweilig zwei Familien Wohnung gewährte.

Graf Engelbert III. von der Mark ließ 1353 während seines Zuges ins gelobte Land und gegen die heidnischen Preußen die feste Burg Clusenstein an der Ostgrenze seiner Besitzungen durch Gert von Plettenberg erbauen. Er verlieh dieselbe wegen treu geleisteter Dienste dem Drosten Diederich von Werminckhausen. Schon 1278 kommt ein Johann von Werminckhausen als Knappe (famulus) im Gefolge der Grafen von der Mark vor. Sie siegelten mit zwei rothen Schrägbalken in Silber; auf dem Helme ein rother und ein silberner offener Adlerflügel. In den Urkunden werden erwähnt: 1412 die Brüder Heydenrich, Theoderich, Gerwin und Johann von Werminckhausen. Sie führten Fehde mit dem Kapitel in Soest, dessen Höfe sie verbrannten und beraubten. 1446 wird Heinrich von Werminckhausen in der Soester Fehde gefangen. 1463 liegt Evert mit der Stadt Menden in Fehde. 1477 Evert Werminckhaus, Herr zu Kotten, Wocklum und Clusenstein. 1545 Johann Herr zum Kotten, Clusenstein. 1573 Caspar Herr zum Clusenstein und Heidthof (in Oberhemer). 1597 heirathet Anna Catharina, Tochter des Jobst von Werminckhausen und der Margret von Rutschenberg, Erbin zum Clusenstein, Hermann von Hangleben. 1618 heirathet Anna Cathrine von Rutschenberg, Erbin zu Clusenstein, Jobst von Werminckhausen. 1629 bringt Anna Maria Werminckhaus ihrem Manne fr. Edmund von Rutschenberg Clusenstein als Heirathsgut zu. Die von Rutschenberg verkauften Clusenstein im 18. Jahrhundert an die von Brabecke. Von letzterem kam es 1812 durch Kauf an Karl Heinrich Ebbbecke aus Braunschweig, dessen Nachkommen noch Besitzer desselben sind.

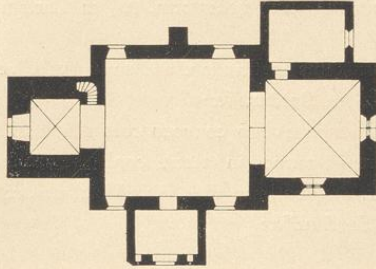
Apricke (früher Apellerberke). Ein alter Ritteritz, 20 Minuten nördlich von Deilinghofen. Er gehörte im 15. und 16. Jahrhundert der Familie von Werminckhausen. 1548 wird Curt und Johann von Werminckhaus zu Apricke unter der Ritterschaft der Grafschaft Mark aufgeführt. 1600 wird das Gut von Hermann von Werminckhaus an Caspar von Werminckhaus zu Clusenstein verkauft. Das Gut war im 16. Jahrhundert zwischen den Familien von Werminckhausen und von Böninckhausen getheilt. Durch Heirath kam es an die von Duithe, die es an Winold von Romberg zur Edelburg verkauften. Dieser verhandelte es an den Rathmann Diederich Brune in Iserlohn, dessen Erben, der Hofrath Lecke und Rathmann Brune, es noch 1755 besaßen. Später wurde es von dem Herrn von Brabeck angekauft. 1812 kam es in den Besitz der Familie Ebbbecke, welche die Grundstücke zum Theil verkauft, zum Theil zur Abrundung ihrer Besitzungen in Edelburg und Clusenstein vertauscht hat.



Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Deilinghofen.

I. Dorf Deilinghofen, 8 Kilometer östlich von Iserlohn.

Kirche, evangelisch, gothisch und Renaissance,



1 : 400

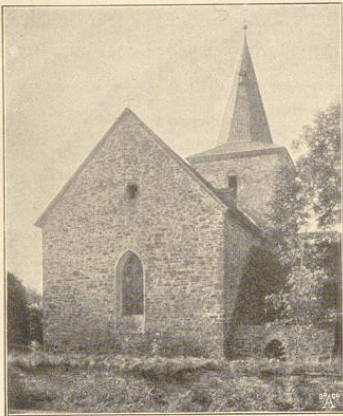
einschiffig, mit gerade geschlossenem, frühgothischem Chor mit Westthurm, südlichem Vorbau und Sakristei an der Nordseite.

Holzdecken. Kreuzgewölbe mit Rippen auf Consolen im Chor, mit Graten im Thurm¹. Triumphbogen spitzbogig, Thurmbojen rund.

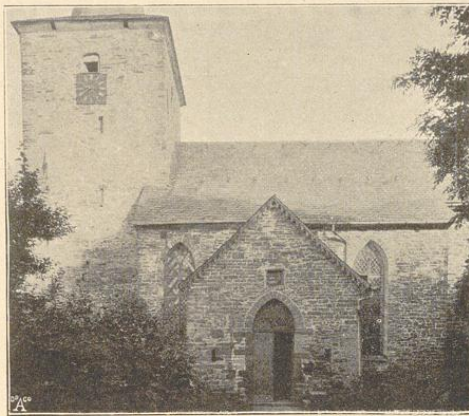
Strebepeiler an der Nordseite des Schiffs.

Fenster spitzbogig, einheitlig in Schiff² und Sakristei, zweitheilig mit frühgothischem Maßwerk im Chor. Schießscharten-Oeffnungen im Vorbau.

Portale spitzbogig, erneuert, am Thurm und Vorbau.



Westansicht.



Südansicht.

¹ Oberes Geschoß erneuert.

² Verbreitert.

Relief, romanisch, von Stein, verwittert, über dem Südportal, mit Geburt Christi.

Altar-Relief und Figuren, spätgotisch, erneuert, von Holz, Kreuzigung, 0,85 m breit, 1,72 m hoch;

Madonna, Anna, Katharina und König (?), 78 cm hoch. (Abbildung Tafel 1.)

Christus, spätgotisch, von Holz, beschädigt, 81 cm hoch. (Abbildung Tafel 1.)

Kronleuchter, Renaissance, von Bronze, zwölfarmig, zweireihig, mit Inschrift von 1744. 77 cm hoch.

4 Glocken:

1. ohne Inschrift, romanisch, Kuschellenform, 0,52 m Durchmesser;
mit Inschriften:

2. h. g. i. b. iohans slcuk me ef ficit ibh. aos anno 1510. verbum domini manet in eternum. joscir. (?) 1,06 m Durchmesser;

3. ipsa carena vita ast resonans ego convoco coetus ut psallant orent capiant et dogmata christi auribus atterentis puroos in viscere cordis servent tunc illis um abeata datur. (?) bernh. hulshof past. ost. borlman died. schult zu rimkirchm 1652. m. antonius paris me fecit. 0,96 m Durchmesser;

4. neu.



Clusenstein, Ostansicht.

2. Wäingsen,

10 Kilometer östlich von Zierlohn.

Kirchturm (Besitzer: Feldhoff), romanisch,



1 : 400

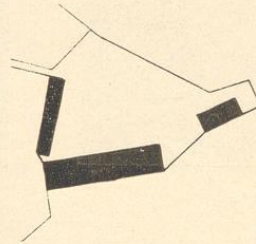
Öffnung nach dem Schiff der abgebrochenen Kapelle rundbogig.

Schießchartenöffnungen, zum Theil erweitert. (Abbildung Tafel 1.)

3. Clusenstein,

10 Kilometer östlich von Zierlohn.

Haus (Besitzer: Lößbecke-Edelburg), gotisch, Renaissance, umgebaut.

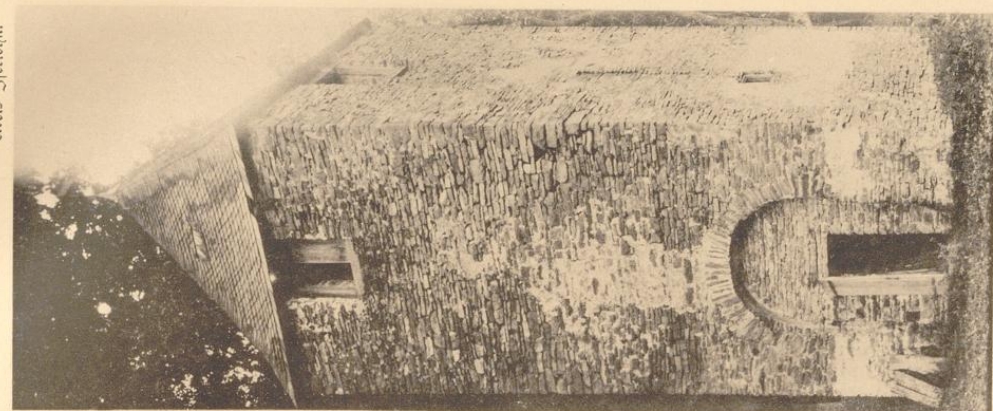


1 : 2500

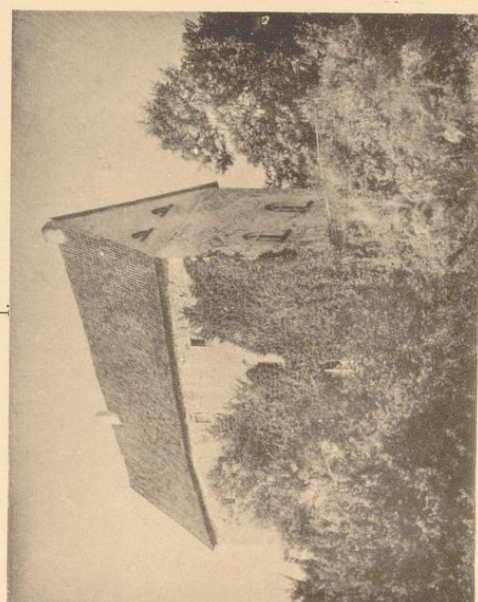
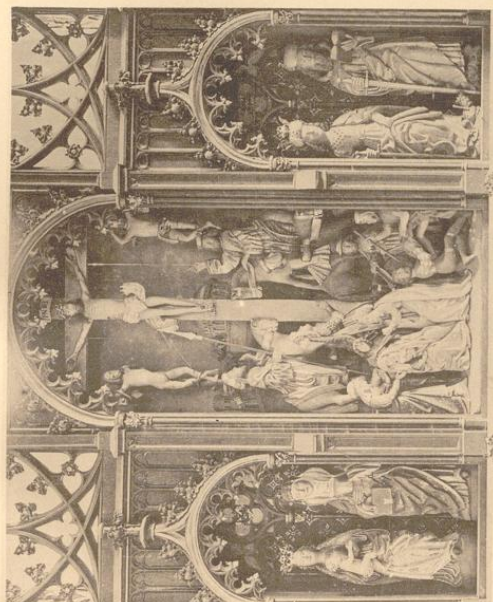
Deilinghofen.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

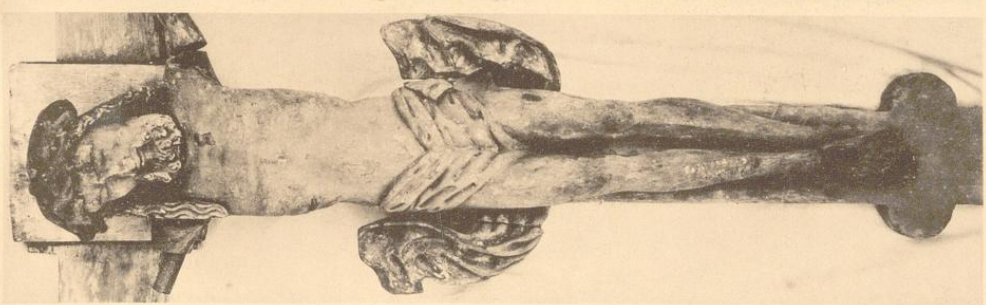
Kreis Yserlohn.



Aufnahmen von H. Euboff, 1899.
4.



3.



Eichdraf von B. Kühlen, M. Glabbech.
2.

1. und 2. Deilinghofen, Kirche; 3. Cluftenstein, Haus (Eöbbecke-Edelburg), Westansicht;
4. Balingen, Gut (Seldhoff), Kirchthurm.

